**Predigt des Erzbischofs em. Friedrich Kardinal Wetter
beim Gottesdienst zur Rückführung der restaurierten Engel
am 27. September 2009 in Mettenheim**

Die Engel sind wieder da. Von Künstlerhand restauriert, erstrahlen sie in neuer Schönheit. Und alle freuen sich.

Doch sind das wirklich Engel? Die wirklichen Engel sind nicht aus Holz und nicht bemalt. Sie haben keinen Leib wie wir. Sie sind Geistwesen, „dienende Geister“, wie es im Hebräerbrief (1,14) heißt. Ihr Zuhause ist der Himmel. Die Bibel lässt uns in den Himmel blicken. Dort finden wir die Engel. „Alle Engel standen rings um den Thron ... Sie warfen sich vor dem Thron nieder und beteten Gott an“ (Off 7,11). Die Engel haben also ihre Wohnung bei Gott. Zu ihm gehören sie. Das zeigen auch ihre Namen, die alle auf *el* enden. *El* aber heißt Gott. So begegnet uns in jedem Engelnamen der Name Gottes.

Die Engel, die wir hier sehen, sind bildhafte Darstellungen. Sie richten uns eine wichtige Botschaft aus. Sie sagen uns: der Himmel über uns steht offen. Davon hat Jesus im Evangelium zu uns gesprochen. Es berichtet uns, wie Jesus den Natanael in seine Nachfolge ruft. Natanael ist überrascht, als er merkt, dass Jesus ihn gesehen und gekannt hat, noch ehe er zu ihm gekommen war. Darauf sagt Jesus zu ihm: „Du glaubst, weil ich dir sagte, dass ich dich unter dem Feigenbaum sah. Du wirst noch Größeres sehen. Und er sprach zu ihm: Amen, amen, ich sage euch: Ihr werdet den Himmel geöffnet und die Engel Gottes auf und niedersteigen sehen über dem Menschensohn“ (Joh 1,50 f.).

Diese Botschaft verkünden uns unsere Engel. Der Himmel steht offen nicht nur über Jesus, dem Menschensohn, sondern auch über uns, weil wir zu Jesus gehören.

Gott bedient sich der Engel, um uns zu sich in den Himmel zu führen. Im Hebräerbrief heißt es von den Engeln: „Sind sie nicht alle nur dienende Geister, ausgesandt, um denen zu helfen, die das Heil erben sollen?“ (Hbr 1,14). An unzähligen Stellen der Hl. Schrift treten Engel auf, immer im Dienst der Erlösung.

Erinnern wir uns zunächst an die uns allen bekannten Engellerscheinungen. Gabriel kündigt dem Zacharias beim Gottesdienst im Tempel die Geburt des Vorläufers an, des Täufers Johannes. Der gleiche Engel bringt als Bote Gottes Maria in Nazareth die Botschaft, dass sie die Mutter des Erlösers werden soll. In Betlehem verkünden Engel den Hirten die Geburt des Messias, und an Ostern sind sie die ersten Boten der Auferstehung. Den durch das Verschwinden des Leichnams Jesu verstörten Frauen sagen sie: Er ist auferstanden!

Die Engel sind aber nicht nur Boten, sie sind auch Helfer. Als Jesus am Ölberg betet und in der Todesangst sein Schweiß wie Blut auf die Erde tropft, kommt ein Engel vom Himmel und gibt ihm neue Kraft (Lk 22,43).

Die Engel helfen Jesus, aber auch denen, die zu ihm gehören, z. B. Petrus. Herodes hatte ihn ins Gefängnis werfen und mit zwei Ketten fesseln und scharf bewachen lassen. In der Nacht vor dem Gerichtsverfahren kommt ein Engel und führt Petrus unbemerkt an den Wachen vorbei ins Freie. Petrus meint, er träume. Doch als er zu sich kommt, sagt er: „Nun weiß ich wahrhaftig, dass der Herr seinen Engel gesandt und mich der Hand des Herodes entrissen hat“ (Apg 12,11).

Schauen wir nun auf unsere Engel, und lassen wir uns von ihnen sagen, welche Botschaft sie uns verkünden und wie sie uns helfen wollen. Lassen wir sie zu uns sprechen.

Die ersten drei kennen wir aus der Hl. Schrift. Michael, den Patron dieser Kirche, sehen wir auf dem Gemälde des Hochaltars. Sein Name bedeutet: Wer ist wie Gott? In der Lesung haben wir gehört, wie er seinem Namen Ehre macht und für die Anerkennung des alleinigen Gottes kämpft. Auch uns ist er an die Seite gestellt, dass wir Gott die Ehre geben und keine falschen Götter anbeten. Falsche Götter gibt es auch heute und goldene Kälber, um die getanzt wird. Die Weltwirtschaftskrise, die wir derzeit erleben, ist die Folge eines Tanzes um das goldene Kalb namens Geld.

Gabriel heißt übersetzt Mann Gottes. Wir sehen ihn an der Seite des Altars. Er hat Maria die Freudenbotschaft Gottes überbracht, dass der Erlöser kommt und sie dessen Mutter werden soll. Er kündigt auch uns, dass Jesus in unsere Herzen kommt. Denn Jesus Christus ist immer am Kommen zu uns. Und zugleich ruft uns Gabriel auf, ihn aufzunehmen, wie Maria ihn aufgenommen hat.

Raphael heißt übersetzt Gott hat geheilt. Dieser Engel trägt ein Gefäß in der Hand. Nach der biblischen Erzählung enthält dieses Gefäß Herz, Leber und Galle eines Fisches. Damit hat Raphael geheilt. Mit dem Herzen und der Leber hat er Sara, die dem jungen Tobias angetraute Frau, in der Hochzeitsnacht vom Dämon, einem bösen Geist, befreit. Und dem blinden Tobit, dem alten Vater des Tobias, hat er mit der Galle des Fisches das Augenlicht wieder geschenkt. Wie den Tobias will Raphael auch uns auf unserem Lebensweg begleiten, uns vor dem Bösen bewahren und uns die Augen öffnen, um uns vor Irrwegen zu bewahren.

Die Namen der übrigen Engel finden wir nicht in der Bibel. Sie entstammen einer Privatoffenbarung aus dem 15. Jahrhundert in Italien.

Uriel trägt Feuerflammen in der Hand. Er erinnert uns an die feurigen Zungen, in denen Gottes Geist an Pfingsten auf die Apostel herabgekommen ist. Er sagt uns, Pfingsten geht weiter auch bei uns. „Denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist“ (Röm 5,5). Wir dürfen nie vergessen, dass Gott uns so reich mit seiner Liebe beschenkt.

Jehudiel zeigt uns eine Krone. Sie schmückt das Haupt der Erlösten bei Gott. Damit richtet er unseren Blick hinauf in den Himmel und ermutigt uns mit dem Wort Jesu: „Sei getreu bis in den Tod; dann werde ich dir die Krone des Lebens geben“ (Offb 2,10). Wir alle sollen einmal mit der Krone des ewigen Lebens gekrönt werden.

Barachiel trägt ein Körbchen mit Rosen. Rosen, vor allem rote Rosen, sind Zeichen der Liebe. Damit erinnert er uns, dass wir das Hauptgebot nie vergessen dürfen, Gott aus ganzem Herzen zu lieben und unseren Nächsten wie uns selbst. Die Liebe muss unser ganzes Leben bestimmen.

Sealtiel hält ein Buch in der Hand. Es ist das Buch des Lebens, das beim Gericht aufgeschlagen wird (Offb 20,12) und in dem unsere Namen verzeichnet sind. Mit diesem Buch ruft uns der Engel auf zur Freude und erinnert uns an das Wort Jesu an die Jünger: „Freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind“ (Lk 10,20).

Und schließlich steht da noch Abdiel, der Schutzengel, der das Kind geleitet. Von den Engeln der Kleinen sagt Jesus: „sie schauen im Himmel stets das Angesicht meines Vaters“ (Mt 18,10). Klein sind nicht nur die Kinder, vor Gott sind wir alle klein. Danken wir Gott, dass er uns einen Engel zum Schutz an die Seite gestellt hat, der uns vor Gefahr bewahrt und uns durch das Leben geleitet.

Sooft wir diese Kirche betreten, sprechen uns die Engel an. Wir aber wollen auf sie hören, uns von ihnen ermutigen, erfreuen und den rechten Weg zeigen lassen. Bringen Sie auch Ihre Kinder und Enkelkinder mit in die Kirche und erzählen Sie ihnen, was die Engel uns sagen. Öffnen Sie so die Herzen der Kleinen für die Welt Gottes.

Jetzt in der heiligen Messe aber sind die wirklichen Engel bei uns, nicht nur die Engelfiguren. Eine unzählbare Schar von Engeln umgibt uns. Jetzt wird bei uns wahr, was im Hebräerbrief steht: „Ihr seid zum Berg Zion hingetreten, zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, zu Tausenden von Engeln, zu einer festlichen Versammlung“ (Hebr 12,22). Denn in der Feier der Eucharistie stehen wir mit allen Engeln vor dem Thron Gottes des Vaters und danken ihm, dass er seinen Sohn für uns in den Tod gegeben hat, ihn auferweckt und zu seiner Rechten erhöht hat. Vereint mit den Chören der Engel singen wir ihm nun unser Danklied und beten ihn an: Heilig, heilig, heilig, Gott, Herr aller Mächte und Gewalten. Erfüllt sind Himmel und Erde von deiner Herrlichkeit.

Amen.